

Prof. T. Josifova, Dr. K. Konieczka, Prof. J. Flammer (5/2024)

Effekt von Ocufolin® forte bei Patienten mit neovaskulärer AMD

Ocufolin® ist ein Multivitaminpräparat mit L-Methylfolat als Haupt-Komponente.

Studien Design: 27 Augen von 27 Patienten wurden mit 3 Aflibercept-Spritzen im Abstand von jeweils einem Monat behandelt. Davon erhielten 15 Patienten zusätzlich 1 Kapsel Ocufolin® forte pro Tag (Ocufolin-Gruppe), die anderen 12 Patienten dienten als Kontroll-Gruppe.

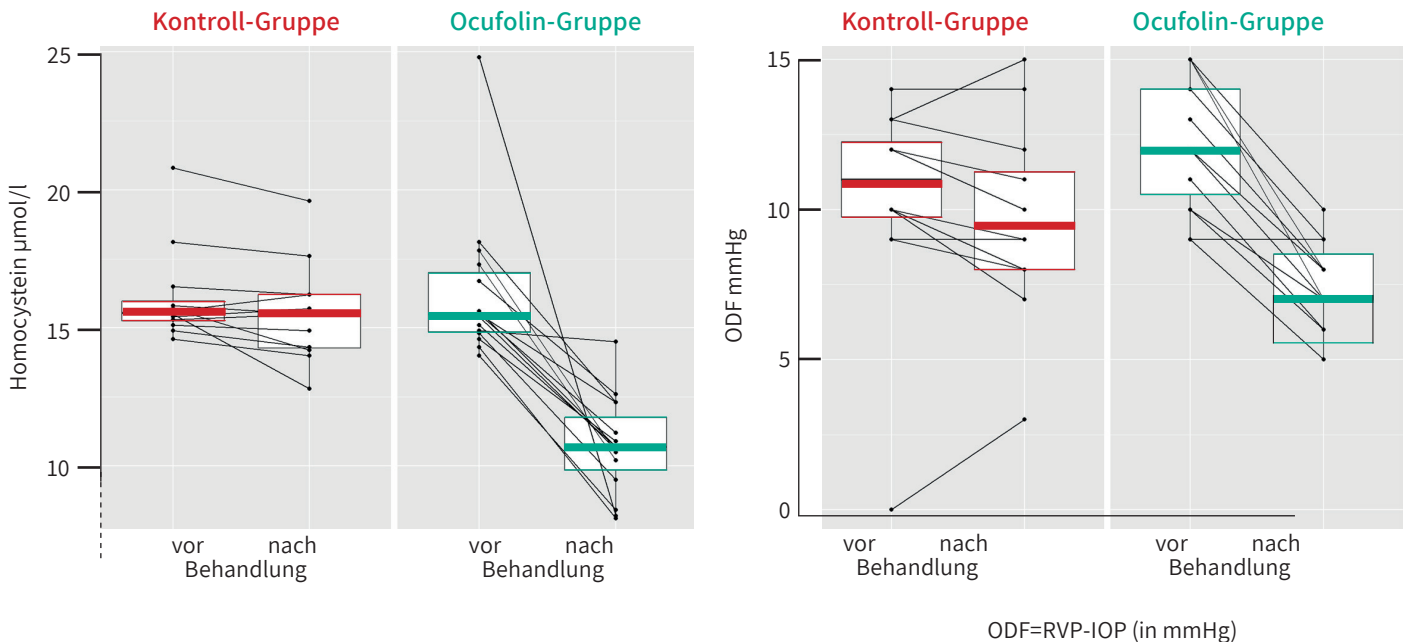
Studienparameter: In Ergänzung zu den Standarduntersuchungen wurde zu Studien-Beginn und nach 4 Monaten folgende Untersuchungen durchgeführt: Bestimmung von Homozystein im Blut, Messung des retinalen Venendruckes (RVP), OCTA-Bildgebung der Retina.

Einschlusskriterien: nAMD-Patienten welche am betroffenen Auge zwischen 6 und 23-mal mit Anti-VEGF vorbehandelt waren und ein Homozystein $>12 \mu\text{M}$ und ein RVP $> 8 \text{ mm Hg}$ über dem IOD hatten.

Resultate: Die Ocufolin-Gruppe hatte ein Durchschnittsalter von 76 und die Kontroll-Gruppe von 77 Jahren.

- Der Homozystein-Blutspiegel in der Ocufolin-Gruppe, nicht aber in der Kontroll-Gruppe wurde deutlich gesenkt ($p < 0.001$).
- Der retinale Venendruck sank in beiden Gruppen, aber in der Ocufolin-Gruppe signifikant stärker ($p < 0.001$). Da der IOD bei allen Patienten vor und nach der Studie normal war, zeigen wir in der Graphik den ODF-Wert. Dieser gibt an, um wie viele mmHg der RVP über dem IOD liegt.
- Die CNV-Aktivität Typ 1 und 2 wurde in der Ocufolin-Gruppe stärker reduziert als in der Kontrollgruppe.

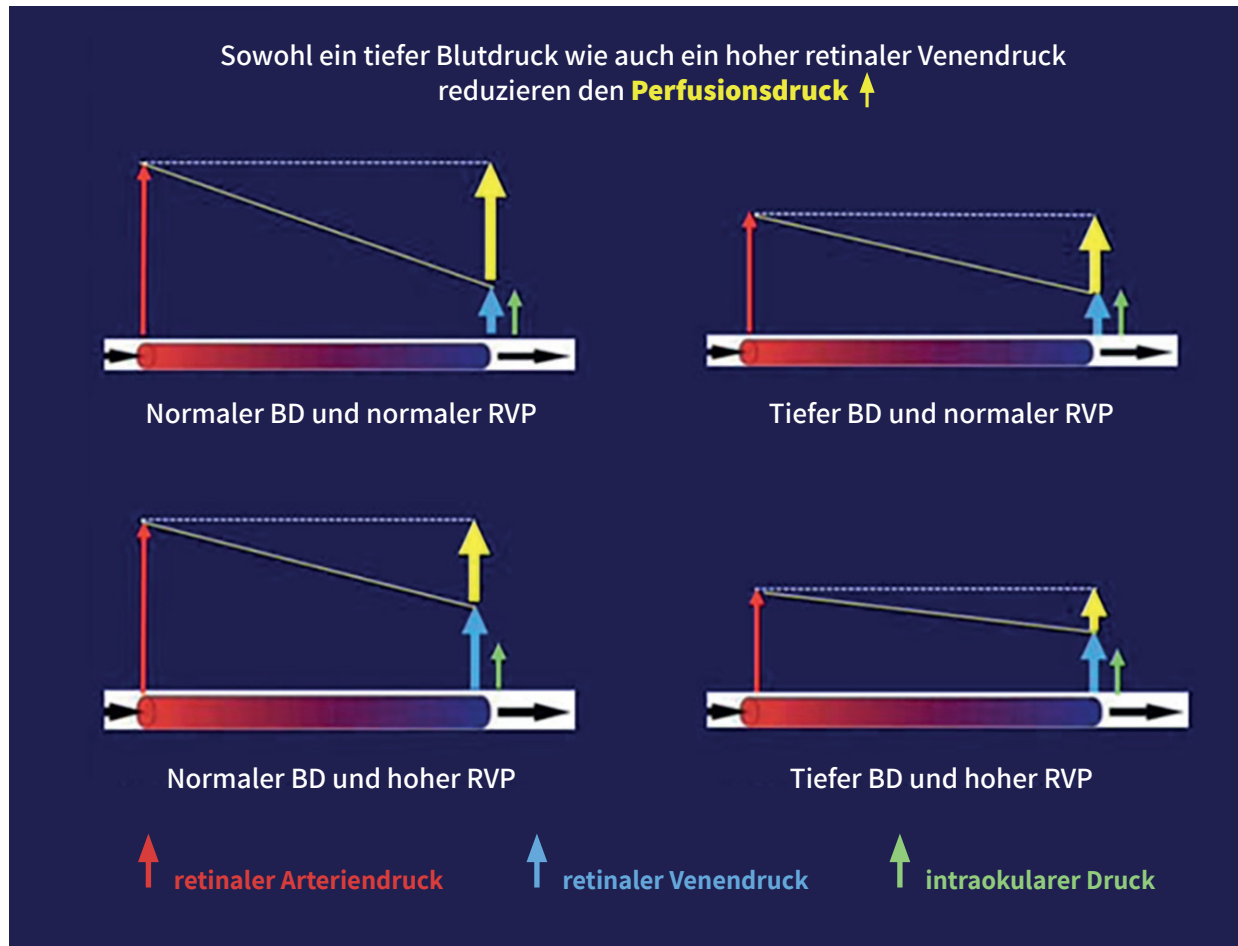
Auswirkungen von Ocufolin® forte



Zusammenfassung

Die zusätzliche Gabe von 1 Kapsel Ocufolin® forte wurde ohne Nebenwirkung gut vertragen und senkte signifikant die zwei wichtigen Risikofaktoren Homozystein und retinalen Venendruck, ebenso wird die CNV-Aktivität reduziert. Wir empfehlen weitere Studien, auch an Patienten in einer früheren Phase der Krankheit und auch über einen längeren Zeitraum.

Einfluss des retinalen Venendruckes (RVP) auf den Perfusionsdruck (PP) und damit indirekt auf die Durchblutung der Netzhaut und Papille.



Diese Grafik symbolisiert den arteriellen Druck beim Eintritt ins Auge und den venösen Druck beim Austritt aus dem Auge bei Gesunden, Menschen mit niedrigem Blutdruck (BD) oder einem erhöhten retinalen Venendruck (RVP) oder mit beidem. Die Folge ist eine Reduktion des Perfusionsdruckes und damit eine Verkleinerung des Druckgradienten, also der treibenden Kraft der Durchblutung.

Modifiziert nach: Konieczka K. Glaukompatient mit Verdacht auf Flammer-Syndrom. Klin Monatsbl Augenheilkd 2024; 241: 335



Erhöhter RVP reduziert die Durchblutung der Netzhaut und des Sehnervenkopfs.